Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Donnerstag, den 7. Juli, zur Ausgabe gelangte 12. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 784 Parteien mit 1452 Personen auf.

— Gestern Donnerstag nachmittag entstand in dem fiskalischen Walde am Rietzschgrund ein Waldbrand, zu dessen Dämpfung die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr allarmiert wurde. Am Brandplatze war auch die Königsteiner Feuerwehr erschienen. Nach einigen Stunden angestrengter Tätigkeit gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

— Morgen Sonntag trifft hier ein größerer Verein ein, der einen Ausflug in unser Gebirgsgebiet unternimmt. Im Dom findet Picknick statt, wobei Herr Johann Miethe ein ff. Böhmisch vom Faß zum Ausschank bringen wird. Touristen bietet sich an diesem Tage also Gelegenheit, in diesem Felsengebiet einen erfrischenden Trunk zu sich zu nehmen.

— Als weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamter für den Regierungsbezirk Dresden ist Fräulein Cäcilie Dose in Dresden, Winckelmannstraße Nr. 1 II., in Pflicht genommen worden. Derselben liegt insbesondere die Beaufsichtigung der Kinderarbeit und der Betriebe mit weiblichen Arbeitern ob.

— Mit dem begonnenen Hochsommer ist die Zeit der Feste, besonders der Turn- und Sängerfeste gekommen. So findet nächsten Sonntag eine Gauturnfahrt des Meißner Hochlandgaues, welchem die hiesige Turngemeinde angehört, nach Putzkau statt, woselbst gleichzeitig eine neue Fahne und Turnhalle geweiht werden soll. Am gleichen Tage findet in Nimes in Böhmen Turnhallenweihe statt, zu welcher die hiesige Turngemeinde ebenfalls Einladung erhalten hat. Ein Turnfest von größerem Umfange dürfte das erste Gaufest des Biela-Elbe-Turngaues in Teplitz vom 30. Juli bis 1. August werden. Zu demselben sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus Wien, Prag u. s. w. und ebenfalls auch aus unserem Sachsenlande, z. B. Leipzig und Dresden erfolgt. Den Mitgliedern der Schandauer Turngemeinde dürfte seitens der Teplitzer Turner, welche der im September v. J. in unserem Schandau gefundenen freundschaftlichen Aufnahme sehr lebhaft gedenken, besonders freundliche Begrüßung gesichert sein. In der schwungvollen Teplitzer Einladung heißt es unter anderem: Unsere Kurstadt, mit ihrer an Naturschönheiten so gesegneten Umgebung ist wohl keinem von Euch unbekannt, denn Tausende von Turngenossen diesseits und jenseits der Grenzpfähle, welche die Wander- und Reiselust alljährlich hierher treibt, verkünden ihren Namen nach allen Himmelsrichtungen. Wir fügen dem nur hinzu, daß Euch hier eine turnfreundliche Bevölkerung freudigen Herzens willkommen heißen wird und knüpfen daran nochmals die Bitte: Kommet recht zahlreich und helfet uns, unser Fest, das als schlichtes, echtes Turnfest gedacht ist, zu einem Weihefeste echter, wärmster Turnerfreundschaft und deutschen Brudersinnes zu gestalten — des freudigsten Empfanges dürft Ihr sicher sein! — Zahlreicher Besuch dieses Festes von hier, wie aus den Nachbarstädten wird jedenfalls erfolgen.

— Von Tag zu Tag schwieriger gestalten sich jetzt die Schiffahrts-Verhältnisse auf der Elbe infolge der großen Trockenheit und des dadurch äußerst niedrigen Wasserstandes. Kaum den dritten Teil ihrer Tragfähigkeit können die Fahrzeuge ausnutzen, überall fahren dieselben auf und Winden und Schricke kommen gar nicht zur Ruhe. Die Bergladungen liegen überall herum, fast sämtliche gehen zu tief und müssen ableichten, schließlich gehen die Lustfahrzeuge auch wieder zu tief usw. Es sind schreckliche Verhältnisse. Auf der preußischen Strecke sieht es aber noch viel trostloser aus, denn da ist das Fahrwasser tagelang, bei Tömitz schon zirka acht Tage, gesperrt. Wohl an reichlich 50 bis 70 Dampfer mit einigen hundert beladenen Kähnen liegen daselbst still, da das Fahrwasser vollständig versandet ist. — Welcher Schaden den Beteiligten dadurch erwächst, ist gar nicht zu beschreiben und noch ist es gar nicht voraus zu sehen, wenn einmal eine Aenderung eintreten wird, da bei dem täglichen hellen Himmel und den besonderen kalten Nächten auf ergiebige Niederschläge kaum zu rechnen ist. Viel braucht es nun nicht mehr zu sollen und es muß sämtlicher Schiffahrtsbetrieb eingestellt werden. Hier in Schandau steht heute Freitag der Pegel 195 cm unter Null, es ist dies ein Stand, wie er äußerst selten vorkommt. II.

— Einen ganz erheblichen Notstand für den Schiffahrtsbetrieb hat der außergewöhnliche Tiefstand des Elbwasserspiegels auf der Niederelbe erzeugt. Wie berichtet wird, befinden sich bei Tiesmesland in Hannover, sechs Kilometer unterhalb Hitzacker, dort wo die Elbe die Grenze bildet zwischen Hannover und Mecklenburg, gegen 500 Deckkähne und 28 den vereinigten Schiffahrtsgesellschaften gehörige Schleppdampfer, welche wegen des Niederstandes nicht weiter können. Die Strecke daselbst ist stark versandet und bleiben alle Kähne sitzen. Trotzdem mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet wird, ist eine Beseitigung des Uebelstandes schwer zu erzielen, da alles, was am Tage weggebaggert wird, des Nachts durch Schwimmsand sich wieder zusetzt.

— Wohin? So fragen sich Viele beim Herannahen der großen Ferien, ohne sich schlüssig werden zu können über Ziel, Ausführung u. s. w. der sich bei den heutigen Zeitverhältnissen des Dampfes und der Elektrizität unbedingt nötig machenden Erholungsreise. Endlich nach langem Wägen wird dann zu guter letzt eine Entscheidung getroffen, die all den gehegten Wünschen und Erwartungen gerecht zu werden verspricht, schließlich aber den eigentlichen Zweck bei Weitem nicht erreicht, Ruhe und Erholung im wirklichen Sinne zu bringen. Die Hauptsache wird dabei in der Regel versehen, nämlich die Reisevorbereitungen in Muße zu treffen und dann auch wirklich mit Muße selbst zu reisen. Während alte Praktiker allerdings diesen Umstand in allererster Linie berücksichtigen und ihn infolge langjähriger Erfahrungen als ausschlaggebenden Faktor gelten lassen, mißt das Groß der Reisenden diesem Punkte noch immer nicht die gehörige Wichtigkeit bei, wodurch es auch zu erklären ist, daß der langersehnte Urlaub anstatt Erholung unangebrachte, unnütze Aufregungen, eine daraus folgende Enttäuschung und Nachteile für die Gesundheit mit sich bringt. Wer ernstlich bestrebt ist, seine freie Zeit nutzbringend und zweckentsprechend zu benützen, dadurch Körper und Geist für neue Berufsarbeit zu kräftigen, zu stärken und widerstandsfähig zu machen, der vermeide alles Treiben, Hasten, Jagen und Rennen und suche sich solche Gegenden zum Aufenthalt und zur Erholung aus, die ihm eine solche auch wirklich gewährleisten. Nervösen, bleichsüchtigen, asthmatischen und schwächlichen Menschen wird neuerdings als wirksames und dabei äußerst angenehmes Heilmittel dauernder Aufenthalt auf dem Wasser anempfohlen und in vielen Fällen hat ein solcher geradezu wunderbare Erfolge gezeitigt, Kranken die ersehnte Gesundung gefördert und gebracht, Gesunden die stark in Anspruch genommenen Nerven gestärkt und gekräftigt. Als besten und intensivsten solcher Wasseraufenthalte wird jedermann ohne weiteres und mit Recht eine Seereise ansehen. Aber wie Wenige sind bei der meist nur knapp bemessenen Zeit und in Anbetracht der größeren Vorbereitungen und hauptsächlich der sehr bedeutenden Geldkosten imstande, sich zu einer Seereise entschließen zu können. Manch Anderer stößt sich auch an den Fährlichkeiten einer Ozeanfahrt, die Furcht vor dem Schwanken und Stoßen der Seedampfer und vor der berüchtigten Seekrankheit benehmen ihm von vornherein die Möglichkeit, ein derartiges Projekt in nähere Erwägung zu ziehen. Einen einwandfreien und vollständigen Ersatz hierfür bieten längere und regelmäßig wiederholte Touren auf breiten Wasserläufen, welche besonders von Aerzten allgemein empfohlen werden und sich außerordentlich bewährt haben. Dabei ist für jede Art von Sicherheit in vollkommenster Weise gesorgt, sodaß sich selbst die ängstlichsten Gemüter ohne jede Sorge dem feuchten Element anvertrauen können. Einer der schönsten schiffbaren Ströme Deutschlands ist unbestritten die Elbe im Oberlaufe mit ihren teils lieblichen, teils wildromantischen Ufern. Die Personenschiffahrt hat infolgedessen auf der Oberelbe einen ungeahnt großartigen Aufschwung genommen. Die stattliche Zahl von 40 prächtig eingerichteten Dampfschiffen steht der rührigen Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung, welche den Personenverkehr vom gesegneten Böhmerland (Leitmeritz) durch Sachsen hindurch bis ins preußische Gebiet hinein (Mühlberg) ausschließlich vermittelt und jährlich neben belangreichen Frachttransporten zirka vier Millionen Passagiere befördert. Diese Frequenz ist wohl ein deutlicher Beweis dafür, daß sich dieser Schiffahrtsverkehr seitens des Publikums und zwar mit vollem Recht der besten Sympathien zu erfreuen hat; bietet er doch den Kranken und dem Ruhe und Erholung Bedürftigen die bequemste Gelegenheit, seine abgespannten Nerven wieder zu stärken und den Organismus in erforderlicher Weise kräftigen zu können. Was den Kostenpunkt solcher Fahrten anbelangt, so braucht wohl kaum auf die anerkannt verhältnismäßig äußerst billigen Fahrpreise hingewiesen zu werden, denen sich besondere Vergünstigungen mancherlei Natur zugesellen in Gestalt von Saison- und Monatskarten und Anschlußkarten dazu für denselben Haushalt teilende Personen u. s. w., sodaß jeder Mann in die Lage versetzt ist, die Schiffe täglich benutzen zu können. Für die Dauer der großen Ferien sind außerdem noch besondere Ferienkarten für sechs Wochen giltig eingeführt. Der Aufenthalt im Elbetale kann sonach in dieser Hinsicht wie auch im Hinblick auf die vielen, geradezu verlockend schön entlang des Oberlaufes gelegenen Ortschaften nicht genug empfohlen werden, in denen man sein Standquartier billig und gut aufschlagen kann. Wir erinnern nur an die liebliche Lößnitz, bekannt als die sächsische Riviera, die anmutigen Täler und Berge der allernächsten Umgebung Dresdens, die wohlbekannte sächsische Schweiz und das herrliche böhmische Mittelgebirge, welches leider vielen Reichsdeutschen noch gar nicht oder viel zu wenig bekannt ist. Der Sommerfrischen sind unzählige, die für die Auswahl in betracht kommen und jeder kann mit Leichtigkeit das erreichen, was er besonders angenehm findet und wünscht: Idyllische Plätzchen, Großstadt- und Weltkurorte, mit einem Worte: Alles ist vertreten. Auf Wunsch werden seitens der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts Gesellschaft Taschenfahrpläne kostenlos abgegeben, welche über Fahrzeiten, Fahrpreise, Abonnements, Eisenbahnanschlüsse und sonstiges Wissenswerte Aufschluß geben, sodaß jedwede Information mit Leichtigkeit zu erreichen ist.

— Eltern, wie überhaupt alle, deren Obhut Kinder unterliegen, seien darauf aufmerksam gemacht, ihre Pflegebefohlenen vor dem Genießen der jetzt ihrer Reife entgegengehenden, und gerade auf unsere Kleinen eine besondere Anziehungskraft ausübenden Schoten des Goldregenstrauches zu warnen, da sich bald nach deren Genusse infolge des Giftgehaltes (Cytisin) Vergiftungs-Erscheinungen einstellen und schon manches junge Menschenleben auf diese Weise dahingerafft worden ist.

— Der Handelsverein des Königreichs Sachsen des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins hat an das Ministerium des Innern eine Petition eingereicht, in der darum gebeten wird, den Verkauf und Transport lebenden Wildes zur Auffrischung des Wildstandes in Sachsen auch während der Schonzeit zu gestatten. Diese Petition ist vom Ministerium des Innern abschläzig beschieden worden.

Station Schöna. Wie statistisch festgestellt, weist in diesem Jahre der Monat Juni den bisher stärksten Flößereibetrieb von Böhmen nach Deutschland auf. Es sind im genannten Monat insgesamt 289 böhmische Floßholztransporte am hiesigen Zollamte zur Abfertigung gelangt, die rund 72300 Festmeter Nutzholz enthielten. Diese Flöße verteilen sich auf die einzelnen Stationen wie folgt: Für Schmilka waren 20, für Schöna 6, für Krippen-Postelwitz 8, für Schandau 60, für Königstein 38, für Pirna Copitz 22, für Heidenau 10, für Laubegast 8, für Dresden 27, für Meißen und Umgegend 8, für Riesa 49 und für Strehla 2 Flöße bestimmt. Die übrigen flößte man von hier an preußische und anhaltische Elbstauwerke ab, wovon Schönebeck 9 erhielt. Vom 1. Januar bis mit 6. Juli sind aber 869 Flöße von Böhmen nach Sachsen eingefahren.

Sebnitz. In bereitwilliger Weise hat die Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen für die Besucher des kommenden Sängerfestes zur bequemen Hin- und Rückfahrt Sonderzüge eingestellt. Es werden zu diesem Zwecke Sonntag, den 17. Juli vormittags vier Züge vom Dresdener Hauptbahnhofe abgelassen, und zwar fahren drei über Schandau und einer über Arnsdorf-Dürröhrsdorf-Neustadt. Der erste Sonderzug verläßt Dresden früh 5^{45}, hält auf den Stationen Niedersedlitz 5^{56}, Mügeln 6^{02}, Heidenau 6^{08}, Pirna 6^{15}, Obervogelgesang 6^{22}, Pötzscha 6^{25}, Rathen 6^{34}, Königstein 6^{44} und trifft in Schandau 6^{51} ein. Hier findet er um 7 Uhr Anschluß nach Sebnitz, wo er 7^{17} zu erwarten ist. Während dieser Sonderzug für den Zugang auf den Unterwegsstationen bestimmt ist und darum an allen Stationen bis Schandau hält, soll der zweite Sonderzug vornehmlich die Dresdener und Pirnaer Sänger aufnehmen. Er fährt in Dresden früh 6^{25} ab, hält in Pirna 6^{57} und erreicht Schandau 7^{32}. Von hier aus wird er in 2 Teilen nach Sebnitz weitergeführt, von denen der eine 7^{42}, der andere um 8 Uhr die Umsteigestation verläßt und in Sebnitz 8^{24}, resp. 8^{39} eintrifft. Der dritte Sonderzug ist für die Sänger der Gruppen Dippoldiswalde, Freiberg, Pirna usw. berechnet und wartet die Ankunft der Anschlußzüge ab. Er fährt in Dresden Hauptbahnhof 7^{25} ab, hält nur in Pirna 7^{57} und wird in Schandau nach einem Aufenthalte von 19 Minuten nach Sebnitz geleitet, wo er 9^{28} ankommt. Der vierte Sonderzug, der über Arnsdorf-Dürröhrsdorf-Neustadt geführt wird, hat folgenden Fahrplan: Ab Dresden Hauptbahnhof 6^{15}, ab Dresden-Neustadt 6^{30}, Klotzsche 6^{44}, Langebrück 6^{53}, Radeberg 7^{04}, Arnsdorf an 7^{11}, ab 7^{15}, Dittersbach 7^{25}, Dürröhrsdorf 7^{36}, Stolpen 7^{54}, Neustadt an 8^{20}, ab 8^{27}, an Sebnitz 8^{49}. Dieser Zug bietet auch den Meißner Sängern sehr bequemen Anschluß nach Sebnitz. Für die Rückfahrt in der Nacht vom 17. zum 18. Juli sind ebenfalls vier Sonderzüge vorgesehen. Der erste fährt über Neustadt-Dürröhrsdorf-Arnsdorf nach Dresden und erreicht in Arnsdorf den Anschluß zum letzten fahrplanmäßigen Zuge nach Pulsnitz. Deshalb verläßt er Sebnitz bereits abends 10 Uhr und kommt an in Neustadt 10^{28}, in Stolpen 10^{54}, Dürröhrsdorf 11^{11}, Dittersbach 11^{23}, Arnsdorf 11^{35}, Radeberg 11^{47}, Langebrück 11^{56}, Klotzsche 12^{03}, Dresden-Neustadt 12^{14}, und Dresden Hauptbahnhof 12^{20}. Ein zweiter Sonderzug zur Rückfahrt steht den Bewohnern des Meißner Hochlands nachts 1 Uhr zur Benutzung bereit. Dieser hält in den Stationen Krumhermsdorf 1^{13}, Neustadt 1^{25}, Langenwolmsdorf 1^{45}, Mitte Langenwolmsdorf 1^{52}, Stolpen 2^{01}, Oberhelmsdorf 2^{10} und endet seine Fahrt in Dürröhrsdorf 2^{19}. Die Festteilnehmer aus der Elbgegend können folgende Nachtzüge zur Rückfahrt benutzen: Abfahrt in Sebnitz 12^{20}, und 12^{30}, ab Schandau 1^{14}, an Pirna 1^{44}, in Dresden 2^{14}; endlich ab Sebnitz 1^{20}, an Schandau 1^{46}, ab Schandau 1^{55}, an Königstein 2^{02}, Rathen 2^{13}, Pötzscha 2^{18}, Obervogelgesang 2^{21}, Pirna 2^{31}, Heidenau 2^{38}, Mügeln 2^{44}, Niedersedlitz 2^{50}, Dresden Hauptbahnhof 3^{02}. Alle Sonderzüge halten nur an den im vorstehenden aufgeführten Stationen

Zum Ausbau der Strecke Sebnitz-Nixdorf. Die Sprengungen im Einschnitt vor der Talüberbrückung bei Wölmsdorf sind nun beendet, eine hinlängliche Erweiterung des Bahnkörpers ist geschaffen worden und die Bestandteile der Eisenkonstruktion werden zurzeit auf diesem Wege hindurchbefördert. Die Ueberbrückung selbst schreitet sehr rasch vorwärts und ist bis zum dritten Pfeiler nahezu beendet; bis Ende des Monats dürften sämtliche Pfeiler mit der Eisenkonstruktion belegt sein. Da die Erdarbeiten zum großen Teile ausgeführt sind, ist der tägliche Abgang von Arbeitern wahrzunehmen. Mitte August, angeblich am 18. August, soll die Ueberprüfung der Brücke durch Belastung mit Lokomotiven erfolgen.

Das in Königstein in den Tagen vom 4. bis 6. Juli unter Vorsitz des Herrn Oberkonsistorialrat D. Dibelius abgehaltene 57. Jahresfest des Dresdener Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung nahm einen recht würdigen Verlauf bei recht zahlreicher Beteiligung von auswärts und aus Königstein und Umgegend. An dieser Jahresversammlung waren 98 Zweig- und 23 Frauenvereine vertreten. Die eigentliche Versammlung fand am Dienstag vormittag von 9 Uhr an statt, dabei beschloß man, die 58. Jahresversammlung in Großschönau b. Zittau abzuhalten. Am Mittwoch früh hielt Herr Pfarrer Hesselbarth-Schandau den Jugendgottesdienst und Herr Pfarrer D. Kaiser-Leipzig den Festgottesdienst ab. An dem Kirchenbesuch beteiligten sich alle Stände aus Königstein.

Nach mehrjährigen Vor-Arbeiten ist nunmehr in Dresden das Rathausbau-Projekt soweit gediehen, daß seine Ausführung begonnen werden kann. In den letzten Tagen ist dicht neben dem Rathausbauplatz in einem Gartengrundstück an der Gewandhausstraße ein stattliches Baubureau für das neue Rathaus errichtet worden. Ausführende Architekten des bedeutenden Bauwerkes, welches auf 7 000 000 Mark veranschlagt worden ist, sind der aus seinem Amte ausgeschiedene Stadtbaurat Bräter und Architekt Roth.

— Am Dienstag nachmittag wollte ein Kettenschlepper mit einigen Elbzillen stromaufwärts unter der Augustusbrücke hindurchfahren. Infolge des niedrigen Wasserstandes lief aber die erste der angehängten Zillen unter dem dritten Strompfeiler fest auf, sodaß es einer mehrstündigen Arbeit bedurfte, um den Kahn, der noch dazu mit der Zeit durch den Strom auf eine flache Stelle des Strombettes gedrückt worden war, loszubringen. Der Kahn, welcher übrigens, wie es schien, durch den Anprall verschiedene Beschädigungen am Bug erlitten hatte, wurde nach der Packhofskaimauer geschleppt.

— Auf der Radrennbahn zu Dresden findet nächsten Sonntag zum ersten Male ein Luftballon-Aufstieg des in Dresden sehr bekannten Aëronauten Paul Spiegel statt. Es giebt keinen zweiten Platz in Dresden, der sich so wie die Radrennbahn zu solchem Unternehmen eignet. Man kann ringsum die kleinsten Details der Füllung und des Aufstieges beobachten. Die Füllung beginnt 1 Uhr. — Auf dem Innenraum der Radrennbahn wird Herr Aëronaut Spiegel ein Modell eines lenkbaren Luftballons und einen Riesenfallschirm ausstellen. Außerdem wird Herr Spiegel in Höhe von 500 Metern eine große Anzahl Brieftauben aus Chemnitz und Leipzig aufsteigen lassen.

Am Mittwoch früh sind fast sämtliche Arbeiter der Aktienbierbrauerei Plauenscher Lagerkeller in Vorstadt Plauen in den Ausstand getreten. Nur gegen fünfzehn, meist nicht dem Verbande angehörende Arbeiter verrichteten ihren Dienst weiter, während über hundert Mann die Arbeit niederlegten. Ueber die Veranlassung des Ausstandes verlautet folgendes: Die Verwaltung der Brauerei hatte die bisher von der Gesellschaft unterhaltene Schmiede aufgelöst und den drei darin beschäftigten Schmieden gekündigt. Die Brauerei sah sich genötigt, diesen Schritt zu tun, weil die eigene Schmiederei sehr unrentabel war. Sie vergab ihre Schmiedearbeit an selbständige Schmiede, bei denen sie auch ihre drei entlohnten Schmiede zu denselben Löhnen unterbrachte, die sie bei der Brauerei bezogen hatten. Trotz der für die Brauerei wohlbegründeten Entlassung der Schmiede forderte die gesamte Arbeiterschaft, Brauer, Mälzer, Böttcher und sonstige Brauereiarbeiter, die Wiedereinstellung der entlassenen Schmiede. Und da die Verwaltung diesem Wunsche nicht willfahrtete, wurde zwecks Durchsetzung dieses Verlangens in den Streik getreten.

Der Ulan Richard Huhn aus Klein-Cotta, welcher bei der zweiten Schwadron des Ulanen Regiments in Oschatz diente und im dortigen Garnisonlazarett nach nur kurzer Krankheit gestorben ist, hatte sich, wie aus Oschatz berichtet wird, an einer Zehe eine Verletzung zugezogen, die nicht rechtzeitig genügend beachtet worden war, zu Blutvergiftung führte und dadurch zur Todesursache wurde.

SLUB
Wir führen Wissen.